

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nro. 5.

Winnenden, Donnerstag den 16. Januar

1890.

Revier Reichenberg.

## Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. Januar,  
vormittags 11 Uhr

aus dem Staatswald Brenntenbau Abt. Franzosensteig und hintere Wolfslänge:  
Am.: 2 eich. Noller, 4 eich. Prgl., 179 buch. Schr., 321 buch. Prgl., 6  
Anbr., 2047 buch. Wellen und ungebundenes buchen Reis, geschägt zu 2605 St.

Absuhr sehr günstig.  
Zusammenkunft im Lamm in Großaspach.



## Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr

## Generalversammlung

bei F. Pfähler z. Eisenbahn.

Tagesordnung:

Rechenschafts-Bericht,

Neuwahl des Ausschusses.

Vollständiges Erscheinen erwartet

der Ausschuss.



Winnenden.  
Die Umwandlung der 4 $\frac{1}{2}$ %igen Württb.  
Staatsobligationen von 1878 in 3 $\frac{1}{2}$ %ige  
besorgt bestens  
Julius Finck.

Großheppach.

Ich empfehle zu geneigter Abnahme ein großes Quantum  
vorzüglichsten selbstgebrannten

## Tresterbranntwein

zu billigem Preis. Durch Erwerbung der Concession zum Brannt-  
weinverkauf über die Straße bin ich in der Lage, schon vom kleinsten  
Quantum an abgeben zu können.

Ferd. Huss.

Unterweissach.

## Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter bringt am

Montag den 20. ds. Mts.,  
von morgens  $\frac{1}{2}$  9 Uhr an

im öffentlichen Ausruf gegen Barzahlung in  
seiner Wohnung zum Verkauf:

2 gute Kuh- und  
Zugkühe, 1 neumeist u.  
1 mit dem zweiten Kalb

25 Wochen trüchtig, 1  $\frac{1}{2}$ -jähriges Rind und

19 Wochen altes Mutterkalb, 1 Futtermaschine,

2 Wagen, worunter 1 leichter Kuhwagen, 1

Pflug, 1 Egge, Fruchtsiebe, 1 neue Pflanz-  
mühle mit Sieb, 1 Rübenschnitz, neuester Kon-

struktion, 2 Gullensaß, 3 Kuhkummet, Angersen, kleine

Kartoffeln, circa 150 Zentner gut eingebrachtes Heu und

Dehnd, ein Quantum Stroh, 1 Kleiderkasten, 2

Bettladen, 1 Mehltruhe, 2 $\frac{1}{2}$  Eimer guten Apfel-

most, 600 tannene Zaunstecken, einen größeren Vorrat

Brennholz, 36 St. Hopsenhurden samt Gestell und sonst

verschiedene Baumannsfahrnis durch alle Rubriken,  
wozu freundlich einladet

Gottlieb Rupp.

Von heute an findet ein gänzlicher

## Ausverkauf

in meinem Schuhwarenlager zu niedrigen Preisen statt.  
Winterschuhe und Stiefel gebe unter dem Selbstkostenpreis ab,  
starke Arbeiterstiefel ausnahmsweis billig. Der D b i g e.

Winnenden.

## Haus- und Güter-Verkauf.

Im Auftrag der Erben des + Metzger und  
Wirt Mich. Schneider von hier bringt der  
Unterzeichnete am kommenden

Donnerstag den 16. d. M.,  
abends 7 Uhr

bei Friedr. Kögel, Metzger, z. Köhle hier zum Verkauf:  
Hs.-Nr. 450. Ein 1stoc. Wohnhaus mit Scheuer, Brennstatt,  
Kellerhütte, Hofraum und

- 3 a 39 qm Garten am Kirchweg,
- 1 " 35 " Land in der Wötte,
- 14 " 8 " Baumwiese im Hohensch,
- 15 " 80 " Acker im Seiglesbrunnen,
- 16 " 77 " Baumacker in der Ruith,
- 13 " 06 " do. in der Graßmolde,
- 6 " 40 " Weinberg und Baumacker im Waiblingenberg,  
ebendaselbst.
- 24 " 59 " do.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.  
Den 13. Jan. 1890.

Fr. Dobler.

Winnenden.

Im Wege der Zwangsversteigerung  
werden durch den Gerichtsvollzieher  
heute Donnerstag, vormittags  
10 Uhr im Pfandlot nachstehende Ge-  
genstände an den Meistbietenden verkauft:  
Ein noch bereits neuer Kleider-  
kasten, 1 Tisch, 1 Wanduhr,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Gerichtsvollzieher Mast.

Winnenden.

## Turn- versammlung

Samstag

Abend 8 Uhr  
bei August Weid.  
Der Ausschuss.



Die zur Berei-  
tung eines kräf-  
tigen u. gesunden

## Haustrunks

nötigen Sub-  
stanzen liefert  
ohne Zucker  
franco f. Mk. 3.25  
vollständig aus-

reichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,  
Steborn und Hemmenhosen  
(Schweiz)

Vor schlechten Nachahmungen wird  
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse  
gratis und franco zu Diensten.  
Man achte auf die Schutzmarke!

Niederlagen in Winnenden: Apoth.  
Schmid; Stetten i. N.: Apotheker  
Kraus; Schorndorf: S. Moser am  
Bahnhof; Feuerbach: Apoth. Schrader.

Winnenden.

## Junggemästetes Kuhfleisch

ist fortwährend zu haben, das Pfund  
zu 50 Pfg. bei

Metzger Mergenthaler

und  
Metzger Schlagenhauß.

Beispiellos billig!

Porto & Emballage frei ganz Deutschland.

Ein Unikum! Nur 6 Mark

kostet die allgemein berühmt gewordene,  
ganz neu erfundene Welt-Pendeluhr in  
fein polirt. Hohlstahl-Ronde-Nahmen gefast,  
mit Wecker und Signalapparat mit zwei  
bronzirten Gewichten und mit Patent-Ziffer-  
blatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne je-  
des Brennmaterial genau so wie der Mond  
hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche  
Uhr bloß 6 Mark. Diese Uhr ist nach  
neuestem System angefertigt, indem das  
doppel geschriebene Zifferblatt nicht nur 12  
Stunden, sondern 24 Stunden zeigt, wie  
bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-  
Stunden-Uhren allgemein, d. h. in der ganzen  
civilisirten Welt eingeführt und übernehme  
für die Leuchtkraft der Pendeluhren  
10 Jahre Garantie.

Diese unentbehrlichen, ausgezeichneten  
Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer bei-  
spiellosen Billigkeit in den meisten Familien-  
kreisen bereits eingeführt und nur durch  
meine altberühmte Firma einzig und allein  
zu beziehen.

Alle Neuheiten übertroffen!  
Nur 13 Mark sammt prachtvoller Kette  
kostet die neuerfundene, neupatentirte  
Remontoir-Taschen-Uhr mit

Nachtleuchtenden Zifferblatt,

diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber  
gearbeitet, genau auf die Minute und  
Secunde reguliert, haben ein vorzüg-  
liches, unruinirbares Werk und wird  
für den richtigen Gang 5 Jahre garan-  
tirt. Versandt gegen vorherige Cassa  
oder k. k. Postnachnahme durch das  
Uhrenfabriksdepöt J. Wessely,  
Wien, II. grosse Sperlasse Nr. 16.  
NB. Nichtconvenirendes wird anstands-  
los retournenommen.

Winnenden.

Ein solides, gewandtes

## Mädchen,

ungefähr 20 Jahre alt, wird als  
Kellnerin gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein 17-jähriges

## Mädchen,

in allen Haushaltungsgeschäften be-  
wandert, sucht bis Lichtmeß eine Stelle.  
Näheres bei der Redaktion.



In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

**Bettfedern-Lager**

von

**C. F. Kehnroth, Hamburg**

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 S das Pfd., sehr gute Sorte 1. u. 2. S das Pfd., prima Halbdaunen 1. u. 2. S und 2. u. 3. S, prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 und 3 S. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Winnenden. Bei Metzger Laiter ist fettes

**Rubfleisch**

zu haben, das Pfund zu 45 Pfg.

Winnenden.

**Häringe & Rollmöpse**

empfehlen **Julius Volz.**

Winnenden. Eine bereits noch neue

**Zither,**

irisch besaitet, samt Noten-  
ständer verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.

**1000 Mark**

hat gegen gefechliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Julius Volz, Conditorei**

Winnenden empfiehlt

**Aechte Husten-Bonbons,**

vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit, pr. Paquet 20 Pf.

Es wird ein sauberes ordentliches

**Mädchen**

von 16-17 Jahren sofort oder bis Lichtmess gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

**Ein Kind**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Heilbronner Kirchenbauweise, II. Serie**

sind à 1 Mark zu haben in der

Wer eine Mark in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

**Schwäbischen Heimgartens**

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln etc. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Alle Postanstalten nehmen auch **Quartalsbestellungen zu 60 Pfg.** entgegen.

**Probenummern gratis und franko.**

**Borchert & Schmid**  
in Kaufbeuren.

**Landesnachrichten.**

\* Winnenden, 15. Jan. Das Königl. Bezirkskommando Ludwigsburg erläßt im „Remsthal-Boten“ eine Bekanntmachung für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes im Oberamt Waiblingen mit folgendem Wortlaut: Am 2. Februar d. J. wird der bisher in Waiblingen stationierte Bezirksfeldwebel zu dem in Cannstatt errichteten Meldeamt herangezogen. Damit wird gleichzeitig der bisherige Landwehr-Kompagnie-Bezirk Waiblingen dem Bezirk des Meldeamts Cannstatt zugeteilt. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes im Oberamt Waiblingen haben sich daher in Zukunft in allen Dienstangelegenheiten an das Meldeamt Cannstatt zu wenden. Unter Hinweis auf die jedem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Meldungen der Mannschaften unter Benützung der bei den Ortsvorstehern niedergelegten Formulare schriftlich erstattet werden können. Außerdem wird zur Entgegennahme von Meldungen, Aufnahme von Protocollen und Gesuchen, in Zukunft an jedem 1. und 3. Samstag des Monats, vormittags von 9 1/2 Uhr ab in Waiblingen und an jedem 2. und 4. Samstag des Monats, vormittags von 10 Uhr ab in Winnenden ein Bezirksfeldwebel auf dem Rathhause anwesend sein.

Stuttgart, 14. Jan. Wie der L.-Ztg. von gut informierter Seite mitgeteilt wird, soll die Einberufung der Württembergischen Ständekammer für den Monat März in Aussicht genommen sein.

— Nachdem durch kais. Verordnung v. 8. d. M. die Vornahme neuer Wahlen zum Reichstag auf den 20. Febr. 1890 anberaumt worden ist, wird unter Beziehung auf die vorbereitende Anordnung vom 9. d. M. verfügt, daß die öffentliche Auslegung der aufgestellten Wählerlisten in sämtlichen Gemeinden des Königreichs am Mittwoch den 22. d. M. zu beginnen hat. Zum Wahlkommissär für den II. Wahlkreis: Oberamt Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach und Waiblingen wurde bestellt: O. A. Mann Reg. R. Rath, Cannstatt.

— Nach dem Schw. Wochenblatt sind bis jetzt als Kandidaten der arbeitenden Bevölkerung zu der am Donnerstag, den 20. Februar 1890, stattfindenden Reichstagswahl in Württemberg aufgestellt: I. Wahlkreis (Stuttgart Stadt und Amt): Karl Klotz, Schreiner in Stuttgart; II. W. R. (O. A. Cannstatt-Ludwigsburg-Marbach-Waiblingen): J. Stern, Schriftsteller in Stuttgart; III. W. R. (O. A. Besigheim-Bradenheim-Heilbronn-Neckarfulm): G. Ritter, Gem. R. in Heilbronn; IV. W. R. (O. A. Böblingen-Leonberg-Maulbronn-Waiblingen): G. Bronnenmayer, Wirt, Göppingen; V. W. R. (O. A. Ehlingen-Kirchheim-Nürtingen-Urach): Th. Luz, Apoth. in Baden-Baden; VI. W. R. (O. A. Reutlingen-Rottenburg-Tübingen): Karl Klotz, Schreiner in Stuttgart; VII. W. R. (O. A. Calw-Herrenberg-Nagold-Neuenbürg): Th. Luz, Apoth. in Baden-Baden; X. W. R. (O. A. Gmünd-Göppingen-Schorndorf-Weilheim): A. Agter, Apoth. in Stuttgart; XI. W. R. (O. A. Badnang-Hall-Dehringen-Weinsberg): Chr. Schwend, Sägmühlebesitzer und Gem. Rat in Hall; XIII. W. R. (O. A. Nalen-Elwangen-Gaildorf-Neresheim): Karl Klotz, Schreiner in Stuttgart; XIV. W. R. (O. A. Geislingen-Heidenheim-Ulm): A. Dietrich, Buchbinder in Stuttgart.

Stuttgart, 14. Jan. Die Prägarbeiten der R. Münze in Stuttgart im Monat Dezember beschränkten sich abermals auf Herstellung von Nickel- und Kupfermünzen. Es wurden für

27,921 N. 10 Pfennig-Stücke und für 4000 N. Gmpfennig-Stücke geprägt. Gold kam nur in Hamburg und Berlin zur Ausprägung und zwar wurden in diesen beiden Münzen für 9,830,380 Mark Doppelkronen auf Privatrechnung geprägt. Ueberhaupt waren im Dezember nur die Münzen von Berlin, Hamburg und Stuttgart in Thätigkeit.

Stuttgart, 14. Jan. Zu der im Februar d. J. stattfindenden Anstellungsprüfung evangelischer Lehrer ist 1) für die Kandidaten der Generalate Ludwigsburg, Heilbronn, Tübingen der 18.—22. Februar, 2) für die der übrigen Generalate der 24.—28. Februar bestimmt.

Stuttgart, 13. Jan. (Beschälbetrieb). Die Patentierung der im Privatbesitz befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1890 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, wird abgehalten in Crailsheim den 12. Februar früh 8 Uhr; in Heilbronn an demselben Tage, mittags 12 Uhr; in Aulendorf den 13. Februar, mittags 11 Uhr; in Laupheim den 14. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr; in Geislingen den 15. Februar, vormittags 11 Uhr. Für die Patentierung von Hengsten aus dem Schwarzwaldkreis wird besonderer Termin für den Fall anberaumt werden, daß bis Freitag den 7. Febr. d. J. Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgestüttkommission, Stuttgart, Dorotheenstraße 1, eintausen sollten.

Stuttgart, 14. Jan. Wie man schon seit einigen Tagen befürchten mußte, ist Oberhofprediger Prälat Dr. v. Gerol der Lungenentzündung, die den fast 75jährigen in Verbindung mit der Influenza befiel, heute mittag 1/2 2 Uhr erlegen. Durch diesen Hingang hat unser Königshaus, unsere Stadt, unser Land einen schweren, unersehblichen Verlust erlitten. Und weit über die Grenzen der Heimat hinaus, in der ganzen evangelischen Kirche, im ganzen deutschen Vaterland wird der Hingang des weitberühmten Kanzelredners, des gefeierten Dichters ein schmerzliches Echo erwecken. Ein feiner Geist, eine edle wohlthunende Erscheinung, voll sittlichen Abels, eine Zierde seines Berufs, ist mit ihm hinweggenommen; die innige Verehrung Unzähliger, denen er Berater, Tröster, Freund gewesen, nimmt er mit ins Grab.

Stuttgart, 14. Jan. Die Beerdigung des heute verstorbenen Prälaten und Oberhofpredigers Dr. v. Gerol findet am Donnerstag nachm. 3 Uhr auf dem Pragfriedhof statt. Im Trauerhause beginnt der Hausgottesdienst um 2 Uhr, der Abgang des Zugs erfolgt 2 1/2 Uhr. Sofort nach Bekanntwerden der Todesnachricht des überall verehrten und geliebten Verstorbenen erschienen zahlreiche Personen, namentlich der höchsten Kreise, um ihr Beileid zu bezeugen. Zu den Ersten, welche ihre Namen in die aufgelegten Bogen einzeichneten, gehörte Graf v. Westphalen, fgl. preuß. außerordent. Gesandter und bevollmächtigter Minister am hiesigen Hofe.

Stuttgart, Dem „Schw. M.“ wird geschrieben: Gegen Influenza dürfte sich als Vorbeugungsmittel Chinin empfehlen, täglich ein Desigramm, etwa in Wein genommen. Dasselbe wird in Indien bei herrschender Malaria angewendet, wie uns Prof. Dr. H. Warth von dort mitteilt, der gegenwärtig bei uns weilt und dieses Mittel mit Erfolg anwendet. — Ueber die Zahl der Erkrankten ergaben sich Aerzte und Laien in Schätzungen; die Angaben schwankten zwischen 40 und 90% der Bevölkerung, je nachdem

auch diejenigen mitgerechnet werden, die, ohne die Berufstätigkeit einzustellen und ohne sich in ärztliche Behandlung zu begeben, mit Katarrh und Kopfweh zu thun hatten. Leider hört man neuerdings von zahlreichen schweren Fällen von Lungenentzündung und Gehirnhautentzündung, die sich als Folge der Influenza zeigen. Man muß immer wieder zu äußerster Vorsicht raten.

Stuttgart, 13. Jan. Wegen des neuen Brandes im Hoftheater wurde ein Hofbediensteter verhaftet. Derselbe ist beschuldigt, verbotswidrigerweise in den Holzstall gegangen zu sein und als er ein Geräusch hörte, sich geflüchtet zu haben, wobei eine Unvorsichtigkeit mit dem gehandhabten Lichte vorgekommen sein werde.

— Zur Verhaftung des den Brand im Hoftheater in Stuttgart verursachenden Hofbediensteten schreibt das N. L.: Es sollen belastende Anzeichen dafür vorliegen, daß der im Maschinenraum beschäftigte Heizer Schuhmacher zur Zeit, als der Verwalter nach Schluß der Vorstellung an dem kritischen Abend seine Runde im Hause machte und auch an der Thüre des Holzstalles rüttelte, gerade in dem letzteren sich befand, um sich Holz zu holen, daß er beim Vernehmen des Geräusches an der Thür das Licht, welches er bei sich trug (wahrscheinlich einen kleinen Wachsstock, den diese Leute bei sich zu führen pflegen), fallen ließ, im Dunklen seinen Ausweg suchte und in dem Glauben, das zurückgelassene Licht sei erloschen, sich nach diesem nicht weiter umsah. Das Licht brannte weiter und ergriff die benachbarten Buchenklöße. Gegen Brandstiftung sprach insbesondere, daß nicht in den Spänen, sondern in dem Hausen der übereinandergeschichteten Klöße das Feuer ausgebrochen war. Der größten Lebensgefahr wäre bei nicht rechtzeitiger Entdeckung des Feuers die bewährte Garbenerverwalterin Frau Burkhart ausgesetzt gewesen, welche über jenem Holzlager nicht nur ihre große Theatergarderobe, sondern auch ihre Wohnung hat, und welche nach aller menschlichen Berechnung in der enormen Anhäufung leicht brennbarer Materialien bald von einem Flammenmeer umzingelt gewesen wäre.

Stuttgart, 13. Jan. Kürzlich wurde gemeldet, daß ein junger Stuttgarter Defraudant in Wien im Hotel Kummer verhaftet worden sei. Ueber die Verhaftung liegen nunmehr nähere Nachrichten vor. Am 5. d. M. erschien ein junger etwa 18jähriger Mann bei der Polizei und meldete, er habe ein Couvert mit 1000 M. verloren. Er nannte sich Julius Harz, Kaufmann aus Landau. Dem amtierenden Kommissarius fiel das Gebahren des Verlustträgers auf, zufällig paßte auch eine Personalbeschreibung über flüchtige Verbrechen auf den jungen Mann. Nach einem scharfen Verhör gestand er, daß er der Kaufmannslehrling Spring, zu Landau gebürtig, 18 Jahre alt sei und am 29. Oktbr. vorigen Jahres seinen Chef, den Bankiers Gebrüder Schweizer in Stuttgart, mit 5000 M. durchgegangen sei. Das Geld benützte er zu einer Vergnügungsreise über München nach Wien. Er hatte sich Kleider und Pretiosen gekauft, sich mit leichtfertigen Frauenzimmern herumgetrieben und die verlorenen 1000 M. waren der Rest des Geldes. Der mitverhaftete junge Mann, der von München aus den Verkehr mit Spring fortsetzte, mußte nichts von dem verbrecherischen Treiben seines Freundes.

Stuttgart, 14. Jan. Gestern vormittag 1/2 12 Uhr hing eine etwa 50jährige Frau in dem



Hause Silberburgstraße 154 a Wäsche aus einem Fenster des ersten Stock. Hierbei stürzte sich dieselbe auf einen der vor dem Fenster angebrachten Träger. Dieser brach, die Frau verlor das Gleichgewicht und stürzte in den Hof. Von dem Arzte wurde ein komplizierter Schädelbruch konstatiert, welchem die Frau erliegen dürfte.

Das Landeskomité der württembergischen Volkspartei erläßt einen Aufruf für die bevorstehenden Reichstagswahlen. Derselbe schließt wie folgt: „Ihr habt noch 40 Tage vor Euch. Benützet diese Frist ungefümt. Die Wählererschaft, zu der Ihr tretet in Stadt und Dorf, wird Euch verzeihen. Jeder Tag politischer Thätigkeit wird das Schwinden des Volksvertrauens in die Kartellpolitik offenbaren. Ebenso entschlossen als gesetzlich wird die Volkspartei den Wahlkampf führen, stark und freudig in dem Bewußtsein ihrer patriotischen Ziele und der Gerechtigkeit ihrer Forderungen.“

Cannstatt, 13. Jan. Heute vorm. 9 Uhr wurde beim Straußschen Schwimmbad der Leichnam eines etwa 35 Jahre alten gutgekleideten Mannes mit schwarzem Wollbart aus dem Neckar gezogen. Name und Herkunft des Betreffenden konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Sillenbuch, 13. Jan. Auch unser gesund gelegener Ort wurde von der Influenza heimgesucht, kein Haus hat sie verschont. Gestern wurde der erst 36 Jahre alte in weiteren Kreisen bekannte, an Influenza gekorbene Eisenbahnbauunternehmer Gottlieb Krämer beerdigt.

Sillenbuch, 13. Jan. Gestern abend starb überraschend schnell unser Gemeindevorstand, Herr Schultheiß Häder, im Alter von 71 Jahren, nachdem er sich erst am letzten Samstag an einem Anfall von Influenza hatte zu Bett legen müssen.

Eslingen, 10. Jan. Eine freudige Ueber- raschung wurde einem Bürger in Nellingen zu teil, als er morgens seinen Stall betrat und fand, daß seine Kuh in der vorhergehenden Nacht nicht weniger als drei Kübber zur Welt gebracht hatte, welche gesund und munter waren. Gewiß eine Seltenheit!

Göppingen, 13. Jan. Die freih. von Liebenstein'sche Scheuer mit Schafstall zu Leben- hausen ist gestern abend samt reichem Inhalt an Futtervorräten bis auf den Grund niedergebrannt. Die Schafe und das Vieh konnten gerettet werden. Das Feuer wurde von dem 16jährigen G. Dannen- mann von Lebenhausen aus Rache gelegt, weil demselben von dem Pächter Bezler ein Unterkommen verweigert worden war.

Kirchheim u. L., 11. Januar. Gestern abend ereignete sich im Gasthaus „zur Linde“, ein erschütternder Unglücksfall. Der Metzgerlehrling, ein Sohn des Forstmästers Spranz aus Schlier- bach, fiel von dem Barn herunter und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er heute früh auf dem Transport zum Wilhelmshospital verstarb.

Aalen, 13. Januar. Soeben durchläuft eine schmerzliche Kunde unsere Stadt. Posthalter Sedel von hier ist an den Folgen der Influenza, von der er scheinbar gebessert wieder aufgestanden war, gestorben. Die Teilnahme an dem Schicksal der verwaisten Kinder ist eine große und allgemeine.

Saildorf, 13. Jan. Gestern abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr brannte in Dietenhalben, Gem. Eschach, das Wohnhaus des Bauern Joh. Gruber gänzlich nieder. Gerettet wurde nur wenig, Brandstiftung wird vermutet.

Kirchheim a. N., 12. Jan. Der verun- glückte Bravereigehilfe Nr. 1 ist seinen Verletzungen erlegen und wurde heute beerdigt.

Reutlingen, 11. Jan. In einer von hiesigen und auswärtigen Wirten im Bauder'schen Saale gehaltenen Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, der Kammer der Abgeordneten ein Bittge- such betr. Abänderung des Weinsteuergesetzes vom Jahr 1826 zu unterbreiten. Gleichzeitig wurde eine Aufforderung an die Brauereibesitzer vorbereitet, in Zukunft an Private kein Bier mehr saßweise zu verkaufen.

Rottenburg, 13. Jan. Die Nacht vom gestrigen Sonntag auf heute war für die Bewohner von Wurmlingen eine schreckliche. Es kam näm- lich um 11 Uhr in dem Doppelwohnhaus (früher Mönchshof genannt) des dortigen, vermöglichen, etwa in den 60er Jahren stehenden Bauers Pius Bronnenmüller Feuer aus und brannte dasselbe vollständig ab. Leider wird genannter Besitzer ver- mißt und vermutet man, daß er ein Opfer des verheerenden Elementes geworden. Nachgrabungen in dem Brandschutte führten bis heute Abend noch zu keiner Spur von demselben. Auch sollen 3 Stück Rindvieh und 1 Pferd 2c. mitverbrannt sein.

Bronnenmüller, der hier in Diensten stand und auch als Hopfeneinkäufer des Kaufm. Mauther seit vielen Jahren thätig war, ist hier vielfach bekannt, er wird als ein fleißiger und braver Mann ge- schilbert; er soll am gleichen Abend noch hier im Wirtshause gewesen, und etwa um 7 Uhr nach Hause gegangen sein. Es geht auch das Gerücht, daß er bei Ausbruch des Brandes noch um Hilfe gerufen habe u. s. w.; da noch verschiedene Ge- rüchte gehen (u. U. auch das von einem Totschlag desselben), so wird es wohl gut sein, das Ergeb- nis der gerichtlichen Untersuchung abzuwarten, um Sicheres melden zu können.

Esingen, 11. Jan. Wie man erfährt, hat heute vormittag in der Gerberei des Hrn. Wohnhaz-Biazolo der ledige Arbeiter Franz Xaver Köfller die linke Hand in die Lohmaschine gebracht und sind demselben dadurch drei Finger abgerissen worden. Der Verunglückte wurde in das Spital verbracht.

Ulm, 11. Jan. Gegenwärtig ist im Ge- werbemuseum das von Lustschiffer Rüb konstruierte Wasserveloziped ausgestellt, welches sich in ver- schiedenen Punkten von andern Fahrzeugen gleichen Zweckes wesentlich unterscheidet. J. B. hat der Erbauer die Schaufräder vermieden und sie durch eine zweiflügelige Schraube ersetzt; das Steuer ist vorn an der Maschine angebracht und wird auch vom vorderen Fahrer bedient. Das Veloziped ist für 2 Fahrer und einen Passagier eingerichtet. Was seine Ausdehnung betrifft, so sind die zylind- rischen, an beiden Enden zugespitzten Schwimmer 5,75 m lang und sie haben einen gegenseitigen Ab- stand von 1,5 m; das Eigengewicht beträgt 120 kg. Im ruhigen bezw. wenig bewegten Wasser kann eine Geschwindigkeit von 3 m in einer Sek. er- reicht werden. Die ganze Maschine ist sinnreich ausgedacht und fest angelegt. Am hiesigen Platze bleibt sie bis 26. Jan. ausgestellt und wird dann in anderen Städten zu sehen sein.

Ulm, 14. Jan. Die Auslieferung des Korb- warenfabrikanten Bauhof ist nun doch erfolgt. Gestern Mittag traf derselbe von einem Gensdarmen aus Straßburg begleitet in Weimerletten ein, wo er in Empfang genommen und mit Wagen nach Ulm ge- führt wurde. Nun befindet er sich im Untersuchungs- gefängnis.

Von der Donau, 10. Jan. (Auch ein Jagdresultat.) Eine stattliche Jagdgesellschaft von 8 Schützen, 9 Treibern und drei Hunden rückte letzter Tage von Scheer aus ab. Als Jagdergeb- nis war am Schluß der „Treibjagd“ aufzuweisen ein einziger an Influenza leidender Lampe.

— (Die kritischen Tage des Jahres 1890). Auch für das laufende Jahr hat der Wetterprophet seine kritischen Bedenken bereits ausgesprochen, und wenn er die 365 Tage auch im Allgemeinen zur „schwächeren Klasse“ der kritischen Perioden rechnet, so sind sie doch keineswegs mit drohenden Momenten frei. Falbs Kalender weist für das Jahr 1890 nicht weniger als 25 „kritische Tage“ auf, welche sich folgendermaßen verteilen: Erster Ordnung, also in ihrer Gefahr am stärksten und drohendsten, sind der 20. Januar, 19. Februar, 20. März, 31. Juli, 30. August, 28. September und 27. Oktober. Zweiter Ordnung sind 9 Tage, und zwar der 6. März, 5. und 19. April, 4. Mai, 3. Juni, 2. Juli, 13. Oktober, 12. November und 12. Dezember. Dritter Ordnung, d. h. am wenig- sten gefährlich, treten der 6. Januar, 5. Februar, 18. Mai, 17. Juni, 17. Juli, 15. August, 14. September, 26. November und 16. Dezember auf. Unter den beiden letzten Rubriken sind der 12. Dezember der Tage zweiter Ordnung und der 17. Juni und 26. November derjenigen dritter Ordnung insofern zweifelhaft, als sie auch als Tage höherer Ordnung auftreten können. Im Allgemeinen sieht es also wiederum 25 Mal im neuen Jahre stark „winbig“ für uns aus! Hoffen wir, daß uns das Schicksal gnädig bleibe!

## Tagesberichte.

Berlin, 13. Jan. (Reichstag.) Präsident v. Lesepow macht dem Hause Mitteilung von der gestrigen Audienz des Präsidiums bei dem Kaiser, welcher betont habe: die allgemeine politische Lage lasse zur Zeit den Weltfrieden völlig gesichert erscheinen. Zur Wahrung des Friedens sei es durchaus erforderlich, daß Deutschland in seiner geographischen und politischen Stellung nicht versäume, die militärischen Rüstungen im besten Stande zu halten und für Meer und Flotte unablässig zu sorgen. Hierauf zweite Beratung der Militärgesetznovelle (2 neue Armee-corps.) Richter

(frei.) hebt die Klagen seitens der Volksschullehrer im Militärdienst hervor und hofft, es werde von Oben Abhilfe geschafft werden. Der Kriegsminister erwidert, er bedaure derartige Vorkommnisse. Einzelne Klagen haben der Militärverwaltung vorgelegen und zu Strafen geführt. In vielen Fällen seien die Klagen unbegründet. Es sei zu erwägen, daß gerade die Schullehrer im militärischen Dienste Begünstigungen erfahren. Es sei zu überlegen, ob derartige Be- günstigungen zukünftig gewährt werden sollen. Der bayerische Bevollmächtigte Rylander bestätigt, daß hin- sichtlich Bayerns Beschwerden wie die vorgebrachten ordnungsmäßig ihre Erledigung finden. Auf eine Be- merkung Kulemanns (nat.lib.), der den Erlaß einer allgemeinen Verfügung zur Erledigung der Beschwerden der Lehrer wünscht, weist der Kriegsminister darauf hin, daß es neben dem gerichtlichen noch einen andern Weg zur Erledigung der Beschwerden gebe, nämlich daß dem Kriegsministerium über vorgekommene Miß- handlungen berichtet werde und dieses namentlich hinsichtlich des Beaufsichtigungsrechts und der Beauf- sichtigungspflicht dem Kaiser Kenntnis gebe. Er glaube sagen zu dürfen, daß an höchster Stelle beabsichtigt werde, die gewünschte allgemeine Verfügung zu erlassen. Die Debatte ist erledigt. Hierauf wird eine Reihe von Kapiteln des Militäretats nach den Kommissions- beschlüssen genehmigt. Bei dem Kap. Naturalver- pflegung wünscht v. Buol (Zentr.) anderweitige Regel- ung der aus der Truppenverpflegung erwachsenden Lasten. Insbesondere Erhöhung der Quartiervergütung an die Bürger. Die Magazinverpflegung sei einzu- schränken. Schatzsekretär Matkahn erklärt, hinsichtlich der geltenden Berechnung der Naturalverpflegung sei von den verbündeten Regierungen keine Einsprache er- hoben worden. Darauf wird das Kapitel Natural- verpflegung genehmigt.

— 14. Jan. Ohne Debatte genehmigt das Haus fast einstimmig den Rest des Militäretats in 2. Lesung. (Es sind dies die großen „außer- ordentlichen Ausgaben“, Titel 5 und 6 des Kapitels 12, nämlich: „Zu den Ausgaben aus Anlaß der Aenderungen der Wehrpflicht 45,813,000 Mk“ und „zu Beschaffungen für artilleristische Zwecke und zur Herstellung der für das hinzutretende Material erforderlichen Aufbewahrungsräume, erste Rate 61,224,100 Mk“).

Berlin, 14. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte den Etat des allgemeinen Pensionsfonds und den der Reichsschuld. Schatz- sekretär v. Matkahn sprach sich gegen den Vor- schlag der Abg. Delbrück und Kalle aus, drei- prozentige Papiere auszugeben. Der Vorteil der Reichskasse hiebei sei gering. Im Ganzen sind am Reichshaushaltsetat des D. Reichs 18,400,000 Mark gestrichen, wovon 7,600,000 Mk auf Matri- kularbeiträge und der Rest auf die Anleihe kommt. Auch die 2,800,000 Mk Ersatz für „Eber“ und „Abler“ wurden indes auf Antrag v. Hünes noch auf die Matrikularbeiträge übernommen, der An- auf die Matrikularbeiträge entsprechend verringert. — Das Sozia- listengesetz soll zuletzt auf die Tagesordnung des Reichstags gebracht, vorher alles Uebrige erledigt werden.

— Die Stimmung im Reichstag geht allge- mein dahin, die notwendigsten Geschäfte jetzt mög- lichst rasch zu erledigen, damit die Session bald geschlossen werden kann. Man glaubt dies Ende Januar oder spätestens in den ersten Februartagen erreichen zu können. Die Absicht der Einberufung des neuen Reichstags zu einer Frühjahrsession scheint festzustehen. Wenn eine formelle Reichs- tagauflösung erfolgt, was nicht wohl zu vermeiden ist, da das Mandat des bestehenden Reichstags erst am 21. Februar abläuft, die Wahlen aber bereits am 20. Februar stattfinden, so schreibt bekanntlich auch die Verfassung eine Einberufung des neuen Reichstags binnen eines Zeitraums von 90 T. vor.

Berlin, 14. Jan. In Abgeordnetenkreisen glaubt man die Erledigung der Reichstagsarbeiten bis Samstag 25. Jan. herbeiführen zu können. — Die Angaben über das Testament der Kaiserin Augusta beruhen, wie maßgebenden Orts verlautet, auf Vermutung; amtlich ist noch nichts verkündet.

— Unter den zahlreichen Urlaubsgesuchen, welche in der Sitzung des Reichstags vom 9. ver- willigt wurden, befanden sich auch 4 von württ. Abg.: Grub auf 2 Tage, v. Gültlingen 4 Tage, v. Dw 14 Tage wegen Krankheit in der Familie, Abä 3 Wochen wegen Krankheit.

— Einem Tel. des Berl. Tagebl. aus Sansi- bar zufolge wird dort befürchtet, Banaheri hätte Premierlieutenant Gravenreuth und 2 weitere Offi- ziere der deutschen Schutztruppe gefangen genommen.



Hoffentlich stellt sich heraus, daß die Befürchtung grundlos gewesen ist.

— Nach einem Tel. des Standard aus San Francisco würde sich die Gefangennahme Gravenreuths durch Banaheri bestätigen.

— Laut einer Depesche des Berliner Tagebl. aus Sanfbar ist Gravenreuth nicht gefangen, sondern in Bagamoyo angelangt.

— Durch einen verhängnisvollen Irrtum kam vor einigen Tagen in Lübeck ein junger Lehrer Namens Bartelmann ums Leben. Eines leichten Halsübels wegen war ihm eine Flüssigkeit zum Gurgeln verordnet, gleichzeitig hatte er eines anderen Leidens wegen eine Tinktur zum Einreiben in Gebrauch. In letzter Nacht, als Bartelmann wiederum von seinem Halsleiden Beschwerde verspürte, ergriff er versehenlich die Flasche mit der äußerlich zu verwendenden Tinktur und schluckte von der giftigen Substanz eine volle Portion hinunter. Sofort herbeigerufene ärztliche Hilfe erwies sich als vergeblich und der hoffnungsvolle 25jährige Mensch, Sohn einer armen Witwe, verstarb unter entsetzlichen Qualen nach wenigen Stunden.

Braunschweig, 11. Jan. Die große Jute-Spinnerei in Bechelde ist heute größtenteils abgebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend. 60 Spinnmaschinen sind verbrannt. 200 Mann sind brotlos. Die Fabrik gehört der Braunschweig-Altkriegsgesellschaft für Jute- und Flachindustrie und stellt etwa den 6. Teil des gesamten Geschäftsverkehrs der Gesellschaft dar.

— Die Kartellparteien in Chemnitz haben mit den dortigen Freisinnigen ein Kartell dahin abgeschlossen, daß den letzteren das Landtagsmandat, den ersteren das Reichstagsmandat überlassen wird. Kandidat der Kartellparteien ist Baumeister Ancke. Die Fr. Ztg. sieht in diesem „Wahlschacher“ bereits den Anfang vom Ende des Freisinn in Sachsen.

Paris, 13. Jan. Neueren Nachrichten aus Tonkin zufolge sind die Gebrüder Roque nicht ermordet worden.

Paris, 10. Jan. Französ. Blätter werden nicht müde im Erfinden von Schauergeschichten. Das Echo de Paris berichtet, wie üblich, sei die Uniform des 1. Garderegiment-Regiments, dessen Chef Kaiser Alexander von Rußland ist, für denselben in Berlin angefertigt worden. Als sie der Kaiser letzten Septbr. zum erstenmale angezogen habe, hätten sich kurz darauf rote Flecken und Stiche in der Haut gezeigt. Eine chemische Untersuchung des Rockfutters habe einen Vergiftungsversuch nachgewiesen!!

Petersburg, 11. Jan. Der heute veröffentlichte Budgetvoranschlag des Finanzministers für 1890 weist an ordentl. Einnahmen 889 Millionen und an ordentl. Ausgaben 887 Millionen auf. Der Ueberschuß der ordentl. Einnahmen über die Ausgaben beträgt 1 440 000 Rubel. Gegen das Budget des Vorjahres stellen sich die ordentl. Einnahmen um 27 Millionen, die ordentl. Ausgaben um 28 Mill. höher. Der Budgetvoranschlag für 1890 ist nach Verfügung des Kaisers zusammengestellt ohne Steuererhöhung und Vermehrung der Lasten der Bevölkerung. Bei der Veröffentlichung wird bemerkt: Indem der Kaiser diese Verfügungen im Zusammenhange mit der Sorge um die Bedürfnisse des Volkes getroffen, offenbart er neuerdings seinen unabänderlichen Beschluß, fortwährend für die Erhaltung eines für Rußland ehrenvollen Friedens bemüht zu sein, damit unter dessen Schutz alle für die Produktionskräfte und für die Vermehrung des Volkswohlstandes vom Kaiser vorgezeichneten Pläne unbehindert ausgeführt werden können.

— Der Post zufolge hat in Moskau eine 19-jährige Nihilistin den Chef der Moskauer Sicherheitspolizei in dem Augenblick, wo er sie festnehmen wollte, durch einen Revolverchuß getötet. In dem Versammlungshause der Nihilisten wurden belastende Gegenstände gefunden.

Umsferdam, 12. Januar. Hunderttausend Menschen sind hier an der Influenza erkrankt. Mehrere Zeitungen mußten ihr Erscheinen einstellen, da die gesamte Redaktion erkrankte.

Malaga, 10. Januar. (Der Instinkt des Mutterherzens.) Ein Mädchen von 7 Jahren war an Krämpfen gestorben; die Ärzte hatten den Tod des Kindes konstatiert. Aber die jammernde und klagende Mutter weigerte sich standhaft, die Beerdigung des Kindes zu willigen. Sie behauptete, das Kind sei nur scheinot, es liege im Starrkrampf und werde bestimmt wieder zum Leben erwachen. Vergebens war alles Zureden der Verwandten und

der Ärzte, und so benutzte man einen Moment, wo die erschöpfte Mutter sich zurückgezogen hatte, um ein wenig zu ruhen, und schaffte die Leiche des Kindes heimlich nach dem Friedhof hinaus. Während man dabei war, den Sarg in die Erde zu versenken, kam die Mutter wie rasend herbeigeführt und schrie unaufhörlich: „Gebt mir mein Kind, gebt mir meine Dolores wieder.“ Die Frau gebardete sich so verzweifelt, daß nichts anderes übrig blieb, als den Sarg wieder in ihre Wohnung zurückzubringen. Dort wurde der Sarg geöffnet, und weinend warf sich die Mutter über den Körper des Kindes. Und in der That, nach wenigen Stunden begann das Kind wirklich wieder leise Lebenszeichen zu geben und erwachte bald darauf zu völligem Bewußtsein. Jubelnd schloß die Mutter ihren wiedergewonnenen Liebling in die Arme, dem sie so 2mal das Leben gegeben hatte.

New York, 11. Jan. Dem New York Herald wird aus San Francisco telegraphiert: Ein daselbst am 10. ds. eingelaufener Dampfer habe gemeldet, daß der deutsche Dampfer „Duburg“ auf der Fahrt von Singapore nach Amoy, mit 400 chinesischen Passagieren an Bord während eines Orkans untergegangen sei.

New York, 14. Jan. Gestern abend wütete in Clinton (Kentucky) ein fürchterlicher Orkan. Er zerstörte 55 Häuser, 11 Personen wurden getötet und gegen 50 verletzt.

Saint Louis, 13. Jan. Durch einen 5 Minuten dauernden verheerenden Wirbelsturm wurde gestern nachmittag bedeutender Schaden angerichtet. Zahlreiche Geschäftskläden, sowie viele Gebäude und Kirchen sind stark beschädigt worden. Soweit jetzt bekannt, wurden 3 Personen getötet, mehrere verwundet. Auch Memphis (Tennessee) und andere Orte des Westens wurden durch den Orkan heimgesucht und viele Personen verletzt.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 13. Jan. (Schöffengericht.) Am Samstag standen die beiden Bäckerlehrlinge vor dem Schöffengericht, welche ihrem Gesellen Opium in den Most gegossen und ihn dadurch an der Gesundheit beschädigt hatten. Es sind der 16jährige Joh. Schaub von Zavelstein, O. Calw, und der 16 1/2jährige G. W. Krehl von Ludwigsburg, bei Bäcker Menner hier in der Lehre stehend. Beide geben zu, dem Gesellen Weith, welcher sie oft mißhandelt haben soll, einige Tropfen Opium in den Most geschüttet zu haben, aber sie wollten nicht die Absicht gehabt haben, ihn an der Gesundheit zu schädigen, sondern, so behaupten sie, sie wollten ihn nur schläfrigg machen, damit er nicht ordentlich arbeiten könne, worauf sie hofften, daß der Meister ihn entlassen werde. Die Folgen waren für den Weith übrigens keine angenehmen; es wurde ihm sehr übel und schwach, so daß er sich sehr schwach und arbeitsunfähig fühlte. Die Sache kam dadurch heraus, daß die beiden Angeklagten davon sprachen und dabei von Weith belauscht wurden, worauf sie auch geständig waren. Schaub wurde zu 1 Monat, Krehl zu 1 Monat 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

— (Hat die Presse das Recht, thatsächliche Mitteilungen zu veröffentlichen?) Diese prinzipiell nicht unwichtige Frage ist kürzlich von der ersten Strafkammer des Landgerichts Stettin bejaht worden. Ein wegen schwerer Mißhandlung angeklagter Schützmann (derselbe hatte einem renitenten Gefangenen sechs Säbelwunden beigebracht) ward aus formellen Gründen freigesprochen; denn er hatte sich auf seine Instruktion stützen können, welche ihm den Gebrauch der Hiebwaaffe in Widerstandsfällen ohne jede Einschränkung freistellt. Die Handlungsweise des Angeklagten ersuhr jedoch in den öffentlich verkündigten Urteilsgründen die Bezeichnung „brutal“, und die Stettiner Zeitungen referierten das Erkenntnis wortgetreu. Nur der „Stett. General-Anzeiger“ ging schonender zu Werke, indem er den scharfen Ausdruck „brutal“ durch die Worte „taktlos“, „ungehörig“ und „rückwärtslos“ umschrieb. Gleichwohl zog der Freigesprochene dieses Blatt zur Rechenschaft und es hatten sich vor einigen Tagen der verantwortliche Redakteur K. und der Reporter S. wegen Beleidigung durch die Presse vor Gericht zu verantworten. Beide beriefen sich auf die Vorakten, indem sie die Absicht der Beleidigung bestritten. Gegen die Anschauung des Staatsanwalts, welcher eine Geldstrafe von je 50 Mk beantragte, erlaubte der Gerichtshof auf Freisprechung. Nach Lage der Vorakten sei nur das, und zwar in abgeschwächter Form wiedergegeben, was vom Gerichte

öffentlich verkündet worden. Es könne hier nur in Frage kommen, ob die Angeklagten das Bewußtsein der Beleidigung gehabt und ob die Presse das Recht zustebe, thatsächliche Mitteilungen zu veröffentlichen. Ersteres habe das Gericht verneint, letzteres aber angenommen.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Jan. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen rumän. 21,75 Mk, russ. 21,50 Mk, Landweizen 22,40 Mk, Gerste bayer 22,50 Mk, rumän. 20 Mk, Hafer 15,70 Mk, Prima 16,60 Mk

Stuttgart, 13. Jan. (Mehlbörse.) An heut. Börse sind von inländischen Mehlen 380 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 34,— bis — Mk, Nr. 1 32,— 32,50 Mk, Nr. 2 30—31 Mk, Nr. 3 28 bis 29,50 Mk, Nr. 4 24,50 Mk

### Eingesehenbet.

#### So kann es nicht weiter gehen!

Die Wahlen zum Reichstag sind auf den 20. Febr. anberaumt und es trennen uns also vom Wahltag nur noch wenige Wochen. Angezeigt wird es deshalb sein, auch im zweiten Wahlkreis auf die Bedeutung der nächsten Wahl hinzuweisen, welche nach dem Willen der Cartellmehrheit im Reichstag auf 5 Jahre (ohne Diäten) festgestellt wurde.

Wenn man fragt, welche Thätigkeit dieser aus der großartigsten Täuschung der Wähler von Seiten der Cartellbrüder hervorgegangene Reichstag hauptsächlich entwickelt hat, so sieht man nichts, als immer weitere und größere Belastungen für den mittleren und kleinen Mann durchgeführt, gegenüber allen diesen neuen Steuerquellen auch nicht eine Erleichterung. Welche Versprechungen haben seiner Zeit die sogenannten Cartellbrüder gemacht, um die Stimmen des Volks für die neue Zoll- und Steuerpolitik zu erlangen? Das Ausland werde die Vieh- und Fruchtzölle tragen, der Schnaps werde besser und nicht teurer werden, die Ueberschüsse werden zur Entlastung der Gemeinden und zur Beseitigung der drückenden direkten Steuern verwendet werden und dergleichen mehr! Was haben wir nun wirklich davongetragen? Eine bei diesen schweren Zeiten für den Erwerb jedenfalls nicht dringend notwendig gewesene Aufbesserung der größeren Beamten-Gehälter, 2 weitere Armeekorps, Luxus-Dampfer à 4 1/2 Millionen und Aussichten für einen Kaiserpalast in Frankfurt a. M.

Wenn es wirklich aus der politischen Sackgasse, in welcher wir uns befinden, keinen anderen Ausweg giebt als die ganze nationale Kraft für den Kriegszweck zu organisieren, so sollte man doch wenigstens die Kräfte der Nation im übrigen zu schonen und zu sammeln suchen; statt dessen sieht man nur Bevorzugung des Adels und der Großen, immer mehr Luxus und Colonial-Unternehmungen von zweifelhaftem Wert, welche noch viele Millionen und viele Menschenopfer unnötig verschlingen werden.

Kommen dann die Wahlen, so nötigen die Verhältnisse dazu, dem Volk nicht den Raum zu lassen, um bei freier Wahl seine Meinung zum Ausdruck zu bringen, sondern die geheime Wahlthätigkeit vom Volk bezahlter Beamten und die freiwilligen oder bezahlten Treiber der Herrenpartei suchen das Volk durch plötzliche unerwartete Schlagwörter zu verwirren, wie z. B. vor 3 Jahren.

So kann es nicht weiter gehen! Aber was thun? Die Antwort ist nicht so schwer und die Lösung ist auch schon in verschiedenen Wahlkreisen in Angriff genommen. Die Bürger, welche gleicher Ansicht sind, müssen sich sammeln, berathen, fest zusammenstehen und einen Candidaten suchen, welcher die gleiche Ueberzeugung und auch den Mut hat, für dieselbe und für eine Umkehr einzustehen; das ist patriotischer als das Bravo- und Hurrarufen bei jeder Parade, und Pflicht jedes guten Bürgers ist es, in solcher Zeit nicht hinter dem Ofen hocken zu bleiben.

Schwarze Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift und gemustert (ca. 180 versch. Qual.) — versch. roben- und stückweise, portofrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.